

Grußwort für die Festschrift anlässlich des 45. Geburtstages des Verbandes medizinischer Fachberufe

Der 45. Geburtstag, den Ihr Verband am 10. Januar 2008 begeht, ist ein eher ungewöhnlicher Anlass für eine „große“ Geburtstagsfeier. Gerade dadurch wird aber vielleicht die Aufmerksamkeit besonders gefesselt und auf Ihre Berufsgruppe gelenkt.

Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Respekt und Aufwertung gebührt Arzthelferinnen und Medizinischen Fachangestellten in der Tat in einem sehr viel stärkeren Maß als bisher. Dies begründet sich nicht nur allein aus der beeindruckenden Zahl von über 300.000 Fachkräften, die überwiegend in den Praxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte tätig sind. Es hat auch mit der wachsenden Bedeutung im Rahmen schon stattfindender und zukünftig vermehrt zu erwartender Strukturveränderungen in der medizinischen Versorgung zu tun: Dies sind zum einen der veränderte Versorgungsbedarf durch die Zunahme alter, pflegebedürftiger und chronisch kranker Patienten und die wachsende Bedeutung ernährungsbedingter Erkrankungen, zum anderen neue Versorgungsformen wie Integrierte Versorgung, Disease-Management-Programme, Medizinische/Ärztliche Versorgungszentren. In allen Bereichen werden Medizinische Fachangestellte verstärkt benötigt.

Die Bundesärztekammer hat mit der neuen Ausbildungsverordnung von 2006 und mit der Entwicklung von fünf neuen Fortbildungscurricula im vergangenen Jahr – mit Ihnen gemeinsam – dazu beigetragen, dass das Berufsbild sowie die Qualifizierung und Spezialisierung Ihres Berufes diesen Entwicklungen Rechnung tragen. Wir sehen Sie nicht nur als unverzichtbare Mitarbeiterinnen im interprofessionellen Praxisteam, sondern mehr denn je als strukturelle Stütze der ärztlichen, besonders der hausärztlichen Versorgung der Zukunft. Erweiterte Aufgaben werden auf Sie zukommen, mit denen die Probleme der vernetzten und koordinierten, an Prävention orientierten Versorgung und die Betreuung älterer Menschen gemeistert werden müssen. Selbstbewusst können Arzthelferinnen und Medizinische Fachangestellte darauf verweisen, dass sie in der kontinuierlichen, lebensgeschichtlichen und ganzheitlichen Betreuung von Patienten auf hohem fachlichem Niveau einen „Punktevorsprung“ vor anderen Berufsgruppen haben, die sich dieses Terrain erst erobern wollen. Der erfolgreiche Abschluss der Tarifgespräche vor wenigen Wochen hat mit der Vereinbarung einer neuen Gehaltsstruktur, nämlich dem Wegfall des Ost-Abschlags und vor allem der (erstmaligen) Einführung einer arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung, gezeigt, dass die Ärzteschaft gewillt ist, die Bedeutung von Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten trotz gedeckeltem Budget auch zu honorieren.

Um diese Positionierung Ihres Berufes nach außen zu vertreten und zu stärken, dafür braucht es einen starken Verband, kontinuierliche Arbeit und gute Kontakte zu anderen Verbänden im Gesundheitswesen. Die Bundesärztekammer und der Berufsverband der Arzthelferinnen bzw. der Verband medizinischer Fachberufe arbeiten spätestens seit dem ersten Tarifvertrag 1969 erfolgreich zusammen. Zwei Neuordnungsverfahren (1984 und 2005) wurden zusammen durchgeführt. In der Fachberufekonferenz und dem Bündnis Gesundheit ist Ihr Verband seit vielen Jahren vertreten. Bei den Protesten gegen das Gesundheitsmodernisierungsgesetz 2006 haben Sie die Ärztinnen und Ärzte wirkungsvoll unterstützt. Diese Kooperation weiter zu gehen und auszubauen, ist Absicht der Bundesärztekammer. In diesem Sinne – herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe

Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages